

Walferdinger Pfarrkirche

Renovierung neigt sich dem Ende zu

Alle Arbeiten werden voraussichtlich fristgemäß abgeschlossen

Seit Ende Oktober 2010 dauern die von der Gemeindeverwaltung bzw. der Kirchenfabrik in Auftrag gegebenen aufwändigen Renovierungsarbeiten in der Walferdinger Pfarrkirche an. Laut Zeitplan sollen sie für Mitte Mai dieses Jahres, d. h. rechtzeitig vor der Erstkommunionfeier, abgeschlossen sein. Grund genug also, um uns bei Gilles Dansart, dem Architekten der Gemeinde, über den bisherigen und auch den weiteren Verlauf der Arbeiten zu erkundigen.

Gilles Dansart, seitens der Gemeindeverwaltung und auch der Kirchenfabrik mit der Koordinierung der Arbeiten betraut, äußert sich überaus zufrieden über die bisher erbrachten Leistungen der vor Ort tätigen Unternehmen und einzelnen Spezialisten. In seinen Darlegungen ist übrigens ein gewisser Stolz über die in diesem Maße vielleicht gar nicht erwarteten Resultate der Restaurierungsarbeiten zu erkennen.

Malereien des Kunstmalers Gerhard Lamers

Die Gemeindeverwaltung hat sich nämlich nicht damit begnügt, den Anstrich des Gotteshauses zu erneuern. Sie ist auch dem Wunsch zahlreicher Einwohner der Gemeinde nachgekommen, die eine Freilegung der bei der Kirchenrenovierung von 1968 übertünchten wertvollen früheren Malereien verlangt haben. Diese Malereien waren im Jahr 1903 durch den aus Kleve am Niederrhein stammenden Kunstmaler Gerhard Lamers angefertigt worden.

Wie Nikolaus Brücher, der bedeutendste Luxemburger Kirchenmaler, war auch Gerhard Lamers ein Schüler des bekannten Kirchenmalers Friedrich Stummel. Er hat von 1871 bis 1964 gelebt. Außer



Die bei der Kirchenrenovierung von 1968 übertünchten wertvollen früheren Malereien werden wieder freigelegt. (FOTOS: EDMÉE SCHMIT-STREFF UND PIERRE LEVY)

der Pfarrkirche von Walferdingen hat Gerhard Lamers im Zeitraum von 1901 bis 1907 in einigen weiteren Kirchen Luxemburgs die dekorativen Kunstmalereien ange-

fertigt. Sein letztes Werk schuf er im hohen Alter von 90 Jahren mit der Ausmalung der Kapelle eines Schwesternhauses in Cincinnati (USA).

Während die Firma Chanzy-Pardoux mit dem Baustellenleiter Nicolas Rock für die Erneuerung des Anstrichs verantwortlich ist, sind es vier Spezialisten italienischer Nationalität der Firma Lithos (Paris und Venedig), denen die Aufgabe zugefallen ist, in mühseliger Detailarbeit die erhaltenswertesten Teile der früheren Malereien wieder freizulegen. Unter der geschickten Hand dieser Künstler sind so nach und nach größere Teile dieser Malereien im Kirchenchor zu neuem Leben erwacht. Dazu gehören vor allem acht Medaillons mit Porträts von bekannten Heiligen am sogenannten Triumphbogen. Pierre Conin, ein Künstler aus Frankreich, wurde seinerseits damit beauftragt, an vier dieser Porträts einige daran leider fehlende Teile im Sinne und im Malstil ihres Urhebers wiederherzustellen.

Abstimmung mit der Kirchenbaukommission

Alle diese Arbeiten, ebenso wie die Farbgebung des Anstrichs in sämtlichen Teilen des Kirchenraums, erfolgen in engster Abstimmung mit der staatlichen Kirchenbaukommission und mit dem „Service des sites et monuments nationaux“.

An der Restaurierung der Pfarrkirche beteiligt sich auch die lokale Kirchenfabrik. Auf ihr Konto entfallen vor allem die Instandsetzung zweier Seitenaltäre und mehrerer wertvoller Holzstatuen, die Erneuerung der bestehenden Kirchenbänke (neue Polsterung der Sitzflächen und der Kniebänke), die Anschaffung von bequemen Kirchenstühlen im Chor, an beiden Seiten des Kirchenschiffs und auf der Empore sowie eines neuen Spieltisches für die Orgel, dies alles zu einem Kostenpunkt von 125 000 Euro.

Die Instandsetzungen der Seitenaltäre und der Holzstatuen werden von der Spezialistin Tilly Hoffelt durchgeführt. Die beiden Nebenaltäre werden, nach erfolgreicher Instandsetzung, übrigens wieder an ihrem ursprünglichen Standort im Chorraum aufgestellt werden. Auch die den hl. Franz-Xaver bzw. den hl. Ignatius von Loyola darstellenden Monumentalstatuen, beides Werke des bekannten Luxemburger Bildhauers Barthélemy Namur, werden künftig im Chorraum einen bevorzugten Platz einnehmen.

„Hofkapelle“ wird zur Sakramentskapelle

Als weitere Neuerung wird die ehemalige „Hofkapelle“ im Chor zu einer Sakramentskapelle umgestaltet. Dort werden sowohl der Tabernakel als auch das seit 1968 an der Decke über dem Altar sozusagen frei schwebende rotfarbene Emailkruzifix von Ben Heyart eine passende, zu andächtigem Gebet und religiöser Meditation anregende Atmosphäre schaffen können.

Architekt Gilles Dansart geht davon aus, dass der Fertigstellungstermin vom 15. Mai eingehalten werden kann. Falls seine Zuversicht sich bewahrheiten sollte, wird die Walferdinger Einwohnerschaft sich also in Kürze in einer neu gestalteten Pfarrkirche zusammenfinden können, um dort ihre Gottesdienste und sonstigen religiösen Festlichkeiten zu begehen. Die beachtliche Aufwertung eines ihrer kostbarsten architektonischen Erbstücke werden die Walferdinger einer Gemeinschaftsaktion von Gemeindeverwaltung und Kirchenfabrik zu verdanken haben, die alle beide dafür erhebliche Finanzmittel eingesetzt haben. (N.)



Rechtzeitig vor der Erstkommunionfeier sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.



Die Instandsetzung mehrerer wertvoller Holzstatuen wird von der lokalen Kirchenfabrik finanziert.